

der letzte Tropfen heraus ist, setze man die Mündung gerade um die Warze auf. Die Warze dringt hinein und wird sanft gedffnet *).

XXXVIII.

Milchstockung, Anschuß und Entzündung in den Brüsten; Milchvertreibung und Milchvermehrung.

1) Schon bei jungen Mädchen von 10 — 12 Jahren kommen schmerzhaftte Knoten in den Brüsten vor. Es ist hinreichend, um sie zu zertheilen, ein gegerbtes Hasenz oder Kaninchenfell, mit den Haaren auf der bloßen Brust tragen zu lassen.

2) Erwachsene jungfräuliche Personen leiden gleichfalls zuweilen an schmerzhaften Empfindungen in den Brüsten, mit Spannung und Ausfluß einer wäßrigen Feuchtigkeit aus den Warzen; dagegen wirken Einreibung von erwärmtem, frisch ausgepreßtem Mandelöl, und das Tragen eines Hasenfells, lindernd.

*) C. G. Flitner, und K. S. Neumann, Kosmetik. Berl. 1806. S. 228.

3) Wöchnerinnen, die nicht stillen, oder deren Kind noch nicht gehörig saugt, schwellen die Brüste oft so sehr an, daß sie knorpelhart werden, und Schmerzen, Unruhe und Fieber erregen. Hier wirkt nichts wohlthätiger, als ein Dampfbad, und das Ausaugen der Brüste durch eine erwachsene Person, oder ein im Saugen schon geübtes Kind. Das Dampfbad bereitet man, indem man auf eine Hand voll Fliederblumen heißes Wasser schüttet, und den warmen aufsteigenden Dunst durch eine umgehängte Serviette an die entblößten Brüste leitet.

4) Leichte Entzündungen mit Härte und Geschwulst, s. g. Anschüsse, von denen manche Wöchnerinnen, ohne alle deutliche Veranlassung, oft befallen werden, drohen keineswegs immer mit Eiterung, sondern vergehen gewöhnlich unter dem fortgesetzten Anlegen des Kindes und bei warmem Verhalten, von selbst. Es sind dagegen eine Menge von Hausmitteln im Gebrauch, wie das Einsalben der Brust mit zerlassener, gesalzener Butter (G.).

5) Warmes Bier mit Butter zum Auflegen (G.).

6) Von einer Dame aus dem Lauenburgis-

schen lernte ich folgende, dort als Hausmittel gebräuchliche und sehr zu empfehlende Pommade zum Einsalben harter, schmerzhafter Brüste kennen. Sie besteht aus frischer, ungesalzener und ungewaschener Butter, gelbem Wachs, weißem Franzwein und Rosenwasser, und hält sich Jahrelang unverdorben. Sie wird auch auf Leinwand gestrichen, aufgelegt.

7) Das, aus süßen Mandeln frisch ausgepresste Del, kann zu eben dem Zweck sehr gut benutzt werden. Andere hierher gehörige äußere Mittel sind:

8) Gewärmte Hanfhebe (G.).

9) Rothess baumwollenes Garn (G.).

10) Blaues Zuckerpapier zum Auflegen (Berliner B. M.).

11) Einen Elfenbein-Kamm auf den harten Knoten zu binden (G.).

12) Heißes Rüßdl einzureiben. Das Mittel wurde mir 1818. in der Charite zu Berlin gerühmt.

13) Fliedermuß auf ein Läppchen gestrichen, aufzulegen (G.).

14) Die Milch aus strotzenden Brüsten aus-

laufen zu machen, dient ein Wasserdunstbad und gelindes Streichen, gegen die Warze zu.

15) Das Saugen mittelst einer Thonpfeife.

16) Das Aussetzen der bloßen Brüste der strahlenden Wärme eines hellen Feuers, z. B. eines Kaminfeuers *).

17) Hartnäckige Brustknoten werden zuweilen dadurch zertheilt, daß man junge Hunde an den Warzen saugen läßt (G.).

18) So hart die Knoten auch sind, sagt Richter, enthalten sie doch flüssige Milch. In dem sie sich zertheilen, fließt diese gewöhnlich durch die Warzen aus. Die Zertheilung bewirkt man, auch wenn die Knoten alt und hart sind, durch öfteres Reiben und Streichen, durch Saugen an den Warzen, und erweichende Mittel, z. B. warme Umschläge von Grütze, Fett und Safran, oder Compressen in bloßes warmes Wasser getaucht **).

19) Warmer Seifenbrey soll specifisch gegen diese Knoten, und die frisch entstandene Entzündung

*) Dict. des sc. med. T. 18. p. 222. „Les exposer à l'action d'un feu clair.“

**) Richter, Anfangsg. der Wundarzneyl. Bd. 4. S. 420.

dung der Brüste der Säugenden wirken. In wenig Stunden, sagt Prof. Ficinus, ist dieses Mittel stets und unbedingt hilfreich *).

20) Moos von Eichenbäumen mit gutem Bier gesotten; wird zwischen zwei Tüchern auf die Brust gelegt, um Härte, Geschwulst und Geschwüre zu heilen. Es habe bei vielen Frauen geholfen **).

21) Zur Zertheilung angeschwollener Drüsen und Brustknoten, soll man einen Theelöffel voll Schnupftaback mit einem Weinglase voll Del und Branntwein mischen, damit mehrmals den Theil bestreichen, und Abends Flanell, der mit dieser Mischung angefeuchtet worden, auflegen ***).

22) Gegen s. g. Milchstockung der Wdchenerinnen empfiehlt Prof. Kluge in Berlin: Grenzfrucht (Millefol.) mit frischer Butter gehackt, aufzulegen.

23) Um die Milch auslaufen zu machen, gießen die Bauerfrauen in hiesiger Gegend heißes

*) S. Zeitschrift für Natur und Heilkunde, herausg. von Brosche, Carus u. Dresd. 1819. Bd. I. S. 82.

***) Loweri, Engl. Arzneibuch 1754, S. 183.

***) The med. repository New York 1817—18.

Wasser auf einige Hände voll Flachschewe (Acheln, Egel), und leiten den aufsteigenden Dunst an sich.

24) Oft ist es schon hinreichend, um strotzende Brüste zu entleeren, und die Milch auslaufen zu machen, daß die Frau selbst die Warzen mit ihrem mit Speichel benetzten Finger gelinde reibt, und eine vöilige Seitenlage annimmt.

25) Um die Milch nach dem Entwöhnen, oder früher, weil das Kind gestorben, zu vertreiben, dient: eine mehrtägige Hungerkur, warmes Verhalten, und ein Abführungsmittel aus einem Eßlöffel voll Bittersalz.

26) In Paris, wo die Mütter sich häufiger und früher als anderwärts von ihren Kindern trennen, um sie Land-Ammen zu übergeben, sieht man in neuern Zeiten folgendes Verfahren zur Vertreibung der Milch für hinreichend an. Die Wöchnerin, welche nicht stillen will, darf das Bett nicht verlassen; sie muß die Brüste mit weichen gewärmten Servietten fest zudecken, und durch warme diaphoretische Getränke, wie Aufgüsse von Borrage oder Hollunderblumen, die Ausdünstung und den Schweiß gelinde befördern. Die von Schweiß durchnästen Servietten werden oft mit trocknen vertauscht, und wenn der An-

Drang groß ist, ein gelindes Abführungsmittel aus Kalbfleischbouillon mit einigen Theelöffeln voll Glaubersalz gegeben.

27) Festes Binden der Brüste gehört ferner auch bei uns, zu den Mitteln, die das Volk anwendet, um die Milch zu vertreiben. In Frankreich wird es häufig gleich nach der Entbindung in Anwendung gebracht, in der Absicht, den Milchzufluß dadurch zu verringern. Gleich den andern Tag nach der Niederkunft sagt Astruc, bedeckt man die ganze Brust mit Baumwolle, und legt darüber Compressen, die man durch eine die Brust umgebende Serviette fest anzieht, und damit fortfährt, bis das Milchfieber vorüber ist *).

28) Das in hiesiger Gegend gebräuchlichste Verfahren, wodurch man die Vertreibung der Milch nach dem Entwöhnen beabsichtigt, besteht im Auflegen von, mit Zuckerrauch durchdrungener, Baumwollenwatte.

29) In andern Gegenden wird gehacktes, frisches Petersilienkraut aufgelegt; oder:

*) *J. Astruc, l'art d'accoucher 1766. p. 110. „Elles veulent toutes faire evader leur lait.“*

30) Kleine Bündel desselben in die Achselgruben gesteckt.

31) Frische Wallnußblätter,

32) Storchschnabelkraut (*Geranium robertianum*),

33) Erlenlaub,

34) Krbel, werden wie die Petersilie benutzt.

35) Gequetschter Kümmelsaamen und Chasmillenblumen in Leinwand genäht, zum Auflegen.

36) Olivenöl, worin eine, mit einem Nagel an mehreren Stellen durchstochene Orange gekocht ist, warm in die Brüste einzureiben (Franz. H. M.).

37) Essig, und

38) Kümmelbranntwein, äußerlich angewandt, gehdren noch zu den hiesigen milchvertreibenden Volksmitteln.

39) Milcharmen Ammen läßt man, in der Absicht, die Milch dadurch zu vermehren, gutes Bier trinken;

40) Biersuppe mit Milch, oder:

41) Chokoladesuppe essen.

42) Die Milch vermehrende Eigenschaft des Fenchels, sowohl der Wurzel als des Saamens kannten schon die Alten. Sie ließen Fenchel mit

ihrer Gerstentisane abkochen *). Bei uns wird Fenchelthee getrunken.

43) Auch der Schwarzkümmel (*Nigella sativa*) wird für Milch vermehrend gehalten **).

44) In einem alten Hausarzneibuch ***) finde ich folgendes, wie es scheint, zweckmäßige Mittel, angegeben: Nimm Fenchel zwei Quenten, Lattich, Petersilien, Anis und Dill-Saamen von jedem eine Quente, pulvere es, und gebe alle Morgen der Frau einen Kinderlöffel voll in Suppe.

XXXIX.

Blutungen. Blutigelbiß, Nasenbluten,
Blutspeien, Gebärmutterblutfluß.

Die einfachen Verfahrensarten, um Blutungen aus frischen Wunden zu stillen, welche als Volks- und Hausmittel angesehen werden können

*) *Oribasii*, Synops. L. V. c. 4.

**) *Storch's*, Weiberkrankheit. I. S. 143.

***) *Joh. v. Muralt*, Eydgenössischer Stadt,
Land- und Hausarzt. Basel 1716. S. 1145.